

che en- igung



2017/2018

VORLÄUFIGE REGATTATERMINE 2018



Von	Bis	Veranstaltung	Revier	RLF
24.03.	25.03.	Frühjahrs-Verbandsregatta 1	Alster / Hamburg	1,1
30.03.	02.04.	Frühjahrstraining	Flensburger Förde	
12.05.	13.05.	Rupenhorn Regatta	Große Breite der Unterhavel / Berlin	1,15
19.05.	21.05.	German Open	Große Breite der Unterhavel / Berlin	1,35
31.05.	03.06.	Italian Nationals	Riva del Garda / Italien	1,15
16.06.	19.06.	Kieler Woche	Kieler Förde / Kiel	1,35
06.07.	08.07.	Swedish Open	Ängelholm / Schweden	1,15
23.07.	28.07.	J/24 European Championship	Flensburger Förde / Glücksburg	1,5
24.08.	31.08.	J/24 World Championship	Fraglia Vela Riva del Garda / Italien	1,6
08.09.	09.09.	Hamburger Meisterschaft	Alster / Hamburg	1,15
13.10.		Alster-Glocke	Alster / Hamburg	
10.11.	11.11.	Väterchen Frost	Alster / Hamburg	1,1

Diese Termine wurden nach bestem Wissen zusammengestellt, sind jedoch ohne Gewähr. Bitte überprüft die Termine für Eure Planung auf www.j24.de. Termine mit * sind explizit in Abstimmung und noch nicht final.



INHALTSVERZEICHNIS



Bild: Aron Szanto

Inhaltsverzeichnis

Regattatermine 2018	Seite 02
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2018	Seite 04
Vorwort des 1. Vorsitzenden	Seite 05
Rangliste 2017	Seite 06

Berichte

Einsteigerbericht GLEN GER 1185	Seite 08
Kieler Woche	Seite 12
Swedish Open	Seite 16
Pfingst Cup	Seite 18
German Open	Seite 19
European Championship	Seite 26
World Championship	Seite 32
Protokoll der Mitgliederversammlung	Seite 36
Väterchen Frost	Seite 38
Titelträger der J/24 Klasse/Impressum	Seite 42
Aufnahmeantrag	Seite 43



Titel: Aron Szanto, EM am Balaton



Väterchen Frost 2018: Jagd nach dem Topf voll Gold? Bild: Ole Ivens



Bild: Aron Szanto

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2018

An alle Mitglieder der Deutschen J/24 Klassenvereinigung e.V.

Die deutsche J/24 Klassenvereinigung lädt hiermit alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung 2018 am Sonntag, den 17. Juni 2017 (Kieler Woche) um 19.00 Uhr im Yacht Club Strande ein.

Tagesordnung

- 1) Begrüßung
- 2) Bericht des Vorstandes
- 3) Bericht des Kassenwartes
- 4) Bericht der Kassenprüfer
- 5) Entlastung des Vorstandes
- 7) Verschiedenes

Ergänzungen zur Tagesordnung bitte schriftlich mit 14 Tagen Vorlauf an den Vorstand senden (vorstand@j24.de).

Toddell Sperl, 1. Vorsitzender
Deutschen J/24 Klassenvereinigung e.V.



WE MAKE J/24 GREAT AGAIN!

Wenn ich länger darüber nachdenke und zurück an meinen J/24-Anfang im Jahr 1993 gehe, dann gab es immer wieder Jahre, in denen die Felder etwas kleiner waren. Aber nie hat seit dieser Zeit jemand ernsthaft daran gedacht, dass die Klasse jemals sterben würde. Eher im Gegenteil. Sind wir doch inzwischen eine ECHTE Familie. Vom Großvater (Peer) als Klassenältesten und natürlich Stefan Mais, unseren ersten echten Großvater in der J-Familie. Wir sorgen selbst für Nachwuchs – das ist einmalig, denke ich, und macht uns besonders.

Meine ersten Worte gehen natürlich auch in die Richtung des alten Vorstands, um noch mal kräftig Danke zu sagen! Denn es ist immer schwer, Entscheidungen zu treffen, wenn man weiß, dass auf der anderen Seite – so ist es zumindest in den meisten Clubs – oft genörgelt wird. Egal was man sagt oder anschiebt. Ihr, Jan-Marc und Stefan, habt euch nie wirklich aus der Ruhe bringen lassen und euren Stiefel durchgezogen, im Sinne der Klasse und das über eine sehr lange Zeit.

Lina, dir möchte ich danken, dass du bei uns geblieben bist und dich weiterhin um die PR, unsere Zeitung und Berichte kümmerst. Danke auch an die vielen helfenden Hände, die die beiden Messen, in Hamburg und Berlin, möglich gemacht haben. Waren sie doch ein echter Erfolg.

Bei der Jahreshauptversammlung in Strande hat sich nun ein neues-altes Team gebildet, welches auf sehr viel Unterstützung von euch allen hofft. Ich kann zwar nur für mich sprechen, aber wenn Jan-Marc, Stefan und Till nicht gesagt hätten, sie helfen aus und unterstützen das neue Team – ich weiß nicht, ob ich zugesagt hätte. Aber nun ist es entschieden, wir haben eine Mega-Saison vor uns und es gibt viel zu tun: Eine German Open in Berlin, die Kieler Woche und die European Championship in Flensburg.

Hinzu kommt, dass wir mit 14 bis 16 Schiffen zur WM fahren können. So sind wir seit Kiel langsam wieder mehr Mitglieder geworden und es finden sich neue und auch alte Crews zusammen. Was zur positiven Folge hat, dass die Felder wieder größer werden.

Eine Menge ist auf den Weg gebracht, aber es gibt noch sehr viel, was getan werden kann. Ich würde mich freuen, wenn am Ende des Jahres alle sagen können, dass es eine Hammer-Saison war.

In diesem Sinne Euch ein tolles Jahr. Ich würde mich freuen, euch alle am 24.03. im HSC anzutreffen wenn es das erste Mal wieder aufs Wasser geht.

Euer Thorsten/Toddel

WIR SIND EUER NEUER VORSTAND:

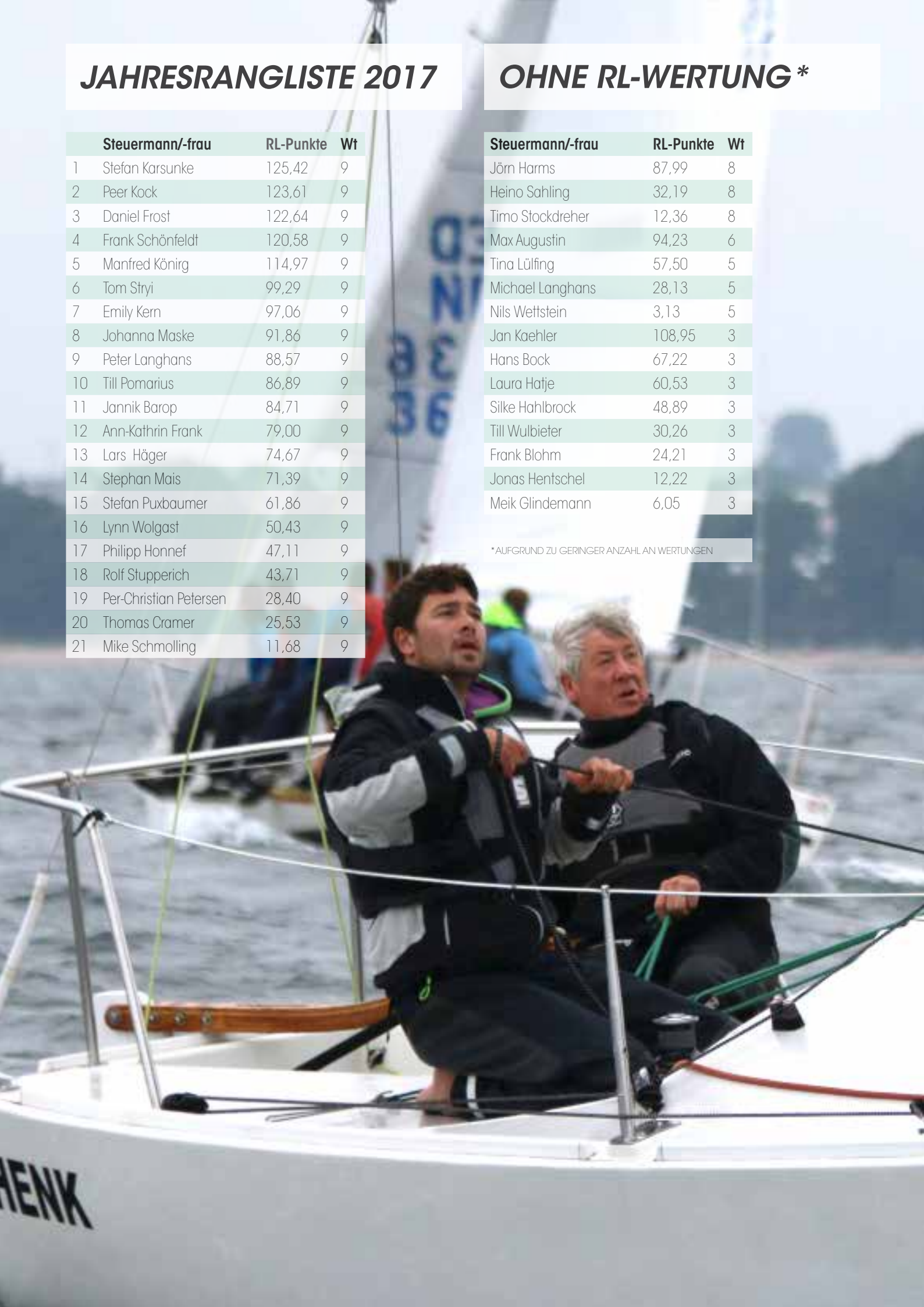
JAHRESRANGLISTE 2017

	Steuermann/-frau	RL-Punkte	Wt
1	Stefan Karsunke	125,42	9
2	Peer Kock	123,61	9
3	Daniel Frost	122,64	9
4	Frank Schönfeldt	120,58	9
5	Manfred König	114,97	9
6	Tom Stryi	99,29	9
7	Emily Kern	97,06	9
8	Johanna Maske	91,86	9
9	Peter Langhans	88,57	9
10	Till Pomarius	86,89	9
11	Jannik Barop	84,71	9
12	Ann-Kathrin Frank	79,00	9
13	Lars Häger	74,67	9
14	Stephan Mais	71,39	9
15	Stefan Puxbaumer	61,86	9
16	Lynn Wolgast	50,43	9
17	Philipp Honnef	47,11	9
18	Rolf Stupperich	43,71	9
19	Per-Christian Petersen	28,40	9
20	Thomas Cramer	25,53	9
21	Mike Schmolling	11,68	9

OHNE RL-WERTUNG*

Steuermann/-frau	RL-Punkte	Wt
Jörn Harms	87,99	8
Heino Sahling	32,19	8
Timo Stockdreher	12,36	8
Max Augustin	94,23	6
Tina Lülfig	57,50	5
Michael Langhans	28,13	5
Nils Wettstein	3,13	5
Jan Kaehler	108,95	3
Hans Bock	67,22	3
Laura Hatje	60,53	3
Silke Hahlbrock	48,89	3
Till Wulbieter	30,26	3
Frank Blohm	24,21	3
Jonas Hentschel	12,22	3
Meik Glindemann	6,05	3

*AUFGRUND ZU GERINGER ANZAHL AN WERTUNGEN





Powered by  

MOIN, WIR SIND'S, DIE GLEN!



Bild: Aron Szanto

Angefangen hat das Projekt J/24 für uns zu der Zeit, als wir, das heißt Per Christian, Julius, Timo, Lars und Malte, alle noch im Blankeneser Segel-Club Pirat gesegelt sind und uns gefragt haben, in welche Richtung es nach unserer Jugendzeit gehen soll.

Gut gefallen am Piraten hat uns nicht nur, dass dieses Boot noch etwas echt „Schiffiges“ an sich hat und es eine der erfolgreichsten deutschen Jollen Klasse ist, sondern überzeugt hat uns vor allem die Gemeinschaft und Freundschaft, die wir hier gefunden haben. Klar war es auf der einen Seite der Wettkampf auf dem Wasser, der genug Anreiz gab, aber auch das Drumherum an Land mit den Freunden war für uns immer extrem wichtig und hat uns auf die Regatten gezogen.

Und genau so geht es uns nun nach unserem ersten Jahr in der J/24, wo wir Anfang des vergangenen Jahres die alte „Glen“ GER 1185 von der bisherigen Mädelscrew übernommen haben, welche nun auf der ehemaligen „Rotoman“ segeln.

Die erste Saison auf der Glen war für uns recht holprig, da wir eine Zeit brauchten, um die Aufgaben an Bord vernünftig zu besetzen, eine feste Kern-Crew zu bilden und mit der alten Dame warm zu werden. Das größte Problem war für uns im ersten Jahr, dass unsere Crew bei jedem Event neu zusammen gesetzt war und sich so keine richtige Routine etabliert hat – ein Problem, das uns im nächsten Jahr nicht mehr begleiten sollte.

Das Highlight der vergangenen Saison war für uns alle die Euro am Balaton (Ungarn), vor allem, weil wir es dort endlich geschafft haben, vor der Regatta mal mehr als drei Tage am Stück zusammen zu segeln und zu trainieren!

Für die kommende Saison haben wir uns zunächst einmal vorgenommen, jedes Event aus unserer Kern-Truppe von sieben Seglern zu besetzen und möglichst wenig Teamwechsel zwischen den Events zu haben. Dabei werden wir voraussichtlich alle deutschen Events befahren und hoffen, das wir es auch wieder nach Schweden zur Swedish Open schaffen! Ganz besonders freuen wir uns aber auf die Euro in Flensburg. Doch nun kommt erstmal der Winter, für den wir uns einiges an Arbeit an der Glen vorgenommen haben!

Hoffentlich sieht man sich nächstes Jahr wieder auf dem Wasser!

Eure „Glen“-Crew: Per Christian Petersen, Malte Militzer, Thore Roskamp, Julius Hahne, Tim Wegener, Timo Stockdreher, Lars Malte Kallauch und Rasmus Bounken

2018

EURO

**EUROPEAN CHAMPIONSHIP
J/24 CLASS**

**J
24**

23 to 28 July 2018



FLENSBURGER SEGEL-CLUB





IF YOU'VE NEVER BEEN TO KIELER WOCHЕ,



Bild: Christian Beeck/www.segel-bilder.de

Sonne, Wärme, konstanter Segelwind: Die Kieler Woche 2017 bot perfekte Bedingungen. Um so schöner, dass eine internationale J/24-Flotte aus fünf Nationen am Start war. 26 Schiffe hatten gemeldet – eine schöne Entwicklung nach dem kleinen Post-EM-Melderückgang 2016! Die Podiumsplätze waren 2017 komplett in britischer und amerikanischer Hand. Daher lassen wir an dieser Stelle Rob Clark von der drittplatzierten „Phoenix“ zu Wort kommen. Danke für Deinen Beitrag, Rob! Und: Wir freuen uns auf ein mindestens genau so internationales Feld bei der Kieler Woche 2018!

A fantastic venue, superb infrastructure, good and cheap food and beer, nice restaurants and hotels or cheap camping and bratwurst, plus 1,500 boats of different shapes and sizes to bring a real festival of sailing to the Baltic shores.

However, above and beyond that is the sailing, with the cream of German talent (and there is lots of it) as well as a raft of international superstars to rub shoulders with on and off the race course. And so it was again in 2017, making the long drive from the UK worth every roadwork delay.

For the J/24 class this year's addition featured 10 teams that had previously won a world or continental

championship and several more boats that could easily be in the mix towards the latter end of the event. Pro teams, youth teams, all female teams and keen amateurs showed the diverse appeal for a design that is now 40 years old but has lost none of its challenge or competitive edge.

The UK fleet sent 4.5 teams to Kiel, Madeleine, Jolly Roger, Phoenix, George Kennedy's Team Impact youth team and the front half of Il Riccio, complemented by Travis and Ian from USA, who brought with them some very fine new Quantum sails for a few of us as well as some great banter on and off the water. However as soon as we hit mainland Europe trouble struck. Andy Taylor developed food poisoning from an, as yet, unidentified service station treat and Madeleine found herself, trailer and van perched on a low loader heading to a garage in Belgium. In spite of this we all made it to Germany with a day to spare and high hopes of a great regatta.

That is just what we got. Multiple windward / leeward laps of a fairly short course, which we shared with another two fleets, meant that we had over 60 boats tussling for room and being able to pick and hold a lane with clean execution of mark roundings were vital if you weren't to be chewed up by the very quick and slick competition – if you got clear you could get

YOU SHOULD...



Bild: Lina Nagel

away but one mistake could throw you back deep in the pack.

The following four days brought some incredible racing. ten races in wind from 5 to 18 knot, swell, chop and flat water, clear blue skies and warm days. With the standard of the fleet we all knew that anything inside the top ten was a keeper score and so it proved.

The first two days belonged to Mike Ingham (USA) and Duncan McCarthy (GBR 4265) who consistently worked their way into the reckoning with great boat speed, solid decisions and impeccable boat handling. However there were a number of teams hot on their heels, with the top 10 all realistically capable of taking the event going into the second half.

Day 3 brought 8 - 12 knots of wind and flat water, in these conditions every J/24 in the fleet had equal pace and height, giving us a game of snakes and ladders to negotiate with every team taking at least one high score and making things very interesting for the final act.

The final day definitely belonged to Andy Taylor (GBR 4222), we finally found our mojo and counted a 1,1,2 for the day to move onto the podium. However this wasn't enough to dislodge the Americans with Mike Ingham claiming the event and Travis Odenbach in

second. With five nations represented in the top ten, USA, GBR, GER, SWE and NED it demonstrated the true international flavour of the event.

Whilst all this happened the social side wasn't forgotten – America's Cup on the big screen, beers and barbecues courtesy of the German fleet and leaping around in the main tent to United 4 – a band so wrong that makes them so right...!

So what did we learn?

1. The Germans are fantastic hosts who know how to put on an event for sailors to truly enjoy.
2. If you want to develop you need to challenge yourself against the best teams and this is a brilliant opportunity to do just that - race craft comes from experience and review with your crew and other teams.
3. If you want to go quicker then chat to the top teams, they will happily help with set up, observations and methodologies - the more competitive teams we have the better the racing for all of us.

We'll be back in 2018, hopefully see you there...

Rob Clark, GBR 4222



6/42
J
24

GER
3052
5269

IT-Port Consult GmbH

18

 carsale24
Car und mehr, muss bei uns zu verkaufen

CORPORATE PENSION PARTNER

J
24
6/42

HUN
3052
5206

3052 H
5206



SWEDISH OPEN 2017 MALMÖ



Auf der Kieler Woche wurden wir nach Malmö eingeladen, Stefan, Thilo und Tim konnten aber leider nicht. Philipp, Lasse und ich hatten aber richtig Lust, vor allem, weil die Schweden uns ein Boot stellen würden. Als Joker kamen Matze von der Running Girl und Julian Stegmann aus dem KAR mit. Unsere neuen Segel kamen im PVC-Rohr aufs Autodach, die neue Fock gab Frank Schönfeldt den Hamburgern nach Schweden mit, um unseren Satz zu komplettieren.

Donnerstagabend fuhren wir los nach Rostock, nahmen die Fähre nach Trelleborg, wo wir freitags gegen 6 Uhr morgens ankamen. Die kurze Strecke nach Malmö verging dann wie im Flug. Dort wurde uns ein schöner Empfang von gerade aufgewachten Hamburger J/24-Seglern bereitet und bald kamen auch die Schweden hinzu, um uns unser Boot zu zeigen. Nach einem kurzen Frühstück, Wochenendeinkauf und Zeltaufbau mussten wir auch schon zügig das Boot segelfertig machen, weil der erste Start am Freitag, 17 Uhr sein sollte. Als in der Konstellation völlig uneingespieltes Team auf unbekanntem Boot verliefen

die ersten beiden Wettfahrten zufriedenstellend mit einem sechsten und einem siebten Platz bei guten vier Beaufort. Danach gab es einen Begrüßungsabend mit leckeren Bratwürsten und mehr als genug Freibier. Magnus, der Partyschwede spielte die einzigen drei deutschen Songs, die er kennt, in Dauerschleife. Das kannten wir schon von der KiWo.

Am zweiten Tag ging es mit vier Wettfahrten bei wechselhaften Bedingungen weiter. Eine atemberaubende Kulisse neben der riesigen Öresund-Brücke. Seglerisch wurden wir besser, allerdings hatten wir auch das eine oder andere schlechte Manöver, wodurch wir nicht über den siebten Platz hinaus kamen. In der dritten Wettfahrt des Tages rauschte uns dann das Genuafall in den Mast, sodass wir abbrachen und der DNC im vierten Tagesrennen unser Streicher wurde. Wir machten uns nichts draus, sondern genossen den Rest des Tages, das tolle Wetter und eine super Gemeinschaft auf unserem Campingplatz. Irgendwann kam der Aufruf, dass im Clubhaus noch 100 Freibier kaltgestellt seien. Wenn die Pflicht ruft, ist



Bild: Aron Szanto

man natürlich zur Stelle. Als das erledigt war, wurden für die Segler mehrere Mannschaftstaxis bestellt, die uns zu einem Restaurant nach Malmö führen. Es gab für jeden große Burger und eine lange Nacht zum Tanzen. Dementsprechend kurz war der Schlaf.

Den Wind interessierte das natürlich nicht, er hatte beschlossen, uns am letzten Tag nicht zu schonen. Bei starkem Wind war die Hälfte der Teams nicht mehr in der Lage, den Spinnaker zu fahren, sodass wir mit einem Kraftakt einen dritten und einen fünften Platz einfuhren. Zwar gab es einen zerrissenen Spi, Freischwimmer und eine große Beule am Kopf bei anderen Teams, aber zum Glück keine bleibenden Schäden.

Schwedischer Meister wurde ein Schwede mit souveränen elf Punkten aus acht Wettfahrten. Wir belegten einen guten siebten Platz, punktgleich mit dem sechsten. Ein toller Kurztrip in den Norden, Gastfreundschaft pur. Seglerisch und vom Event her blieb nichts zu wünschen übrig. Gerne wieder!



Jonathan Prill, Team J-Walking

PFINGST CUP ODER: DER ABEND BEIM GRIECHEN



Bild: ****

Der FSC Pfingst-Cup 2017 war unsere letzte Regatta auf Tinto, der J/24, die 2010 aus Italien zu uns kam. Das Boot aus der Sonne, das im verschneiten Hamburg ankam, sechs Jahre lang fleißig Wind und Wetter getrotzt hat und aus uns eine Crew machte.

Die Tinto wurde ein letztes Mal in die kalte Flensburger Förde gekrant und am Samstag wurde gestartet. Die Regatten liefen gut und bis Sonntagabend hatten wir die gleiche Anzahl Punkte gesammelt wie die Jungs von der Henk. Das bedeutete Showdown am Montag, ein Rennen, das darüber entscheiden würde, ob wir die letzte Regatta auf unserer J/24 auf dem Treppchen beenden würden oder nicht. Und dann begann der Abend.

Freundlicherweise hatte das ansässige griechische Restaurant Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und so kamen die Segler zusammen zum Essen, Klönen und Trinken. Und es wurde getrunken. Eine Flasche Ouzo nach der anderen ging über die Theke. Verständlicherweise, man musste ja die Zeit rumbringen bis es Essen gab. Diverse Grillteller später wurden kurzerhand Tische und Stühle beiseitegeschoben, gestapelt und verstaut und die Tanzfläche war eröffnet, passenderweise lief „Griechischer Wein“.

Wie man es von den Seglerinnen und Seglern der Klasse nicht anders kennt, wurde viel getanzt und Spaß gehabt. Denn auch wenn auf dem Wasser hier und da eine

kleine „Keilerei“ entsteht und man natürlich ehrgeizig ist, so bedeutet das nicht, dass nach Ende der Wettfahrt nicht dennoch miteinander Zeit verbracht wird. In den Jahren, in denen ich Teil der J/24-Klasse sein durfte, habe ich selten anderes als Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und Offenheit erlebt. An dem Sonntagabend diese Kultur noch einmal aufkommen zu sehen war wie ein wundervolles Abschiedsgeschenk.

Im Raum wurde getanzt, in der einen oder anderen Ecke gequatscht, vor der Tür wurde geraucht und über die Theke gingen mehr und mehr Flaschen Ouzo. Die freundlichen Damen im Service schmunzelten über den Einen oder Anderen und zuckten nicht mit der Wimper, als ihr Restaurant kurzerhand umgebaut und zum Tanzen eröffnet wurde. Zu späterer Stunde wurden vereinzelt Crewmitglieder gesucht und als zum 94. Mal „Griechischer Wein“ durch die Boxen dröhnte, beschloss ich meine Jacke zu schnappen und mich auf den Weg nach Hause zu machen. Es war ein schöner Abend.

Und wie es am Montag lief? Das Treppchen haben wir geschafft. Seglerische Details? Da würde ich gerne Lea Tornow zitieren: „Da gibt es nicht so viel zu berichten. Es war eigentlich alles wie immer. Ups and Downs, Sonne und Wolken, kalt an der Kreuz und warm vorm Wind. Ihr kennt das ja.“ (Lea Tornow, 2017 in „Zu Gast auf der Juelssand“).

Bele Schuett für die Tinto-Crew

VIERTER GERMAN OPEN-SIEG FÜR PEER KOCK



Bild: Jörn Eschenbach

Vom 14. bis zum 16. Juli segelten 20 J/24-Teams aus drei Nationen vor Grömitz bei den German Open um den inoffiziellen deutschen Meistertitel. In einem gemischten Team gelang es Peer Kock mit der „bockdrauf“, die amtierende Weltmeistercrew „JJOne“ mit Steuermann Daniel Frost in Schach zu halten. Am Finaltag wurde es knapp, als die jungen Berliner in allen drei Wettfahrten vor Kock ins Ziel kamen. Doch die sieben Punkte Vorsprung, die sich die „bockdrauf“ an den zwei vorhergehenden Tagen erarbeitet hatte, reichten für den Sieg. Dem Team „Henk“ um Frank Schönfeldt gelang es, sich am Finaltag auf Platz drei vorzuarbeiten – ein schönes Geschenk für den Segelmacher, der an diesem Tag Geburtstag feierte.

Für Peer Kock war es der vierte German Open-Gewinn. Bereits die Erstaufgabe im Jahr 1991 hatte der Bootsbauer für sich entscheiden können. Und so hieß es auch 2017 wieder „ab ins Wasser!“. Der Tradition folgend wurden Kock und seine Crew Hans Bock, Taktiker Stefan Kessenich, Trimmer Dennis Ruge und Vorschiffsfrau Katharina Trunz ins Grömitzer Hafenbecken geworfen.

Trotz anspruchsvoller Bedingungen mit drehenden Winden gelang es dem Wettfahrerteam um Thorsten Paech, die geplanten neun Wettfahrten durchzuziehen. Nachdem am Freitag und Samstag vor Grömitz Leichtwindbedingungen geherrscht hatten, verlangten die drei Finalrennen am Sonntag den Teams noch einmal alles ab: Bei böigem Wind bis Stärke 5 und

steiler Welle waren Starkwind-Spezialisten gefragt. Von der Seebrücke aus konnten eindrucksvolle Surfs unter Spinnaker und auch einige Sonnenschüsse beobachtet werden.

Die J/24-Klassenvereinigung bedankt sich beim Grömitzer Segel-Club und das Orga-Team um Michael Kruse für ein Event, das keine Wünsche übrig ließ: Perfekte Organisation auf dem Wasser, liebevoll organisiertes Landprogramm, als Tüpfelchen auf dem i der Auftritt von Jimmy Green und ein Live-Gitarrenkonzert. Da können sich einige internationale Veranstaltungen ein großes Stück abschneiden. Vielen Dank für eure Gastfreundschaft und euren Enthusiasmus – wir kommen gerne wieder!

J/24 German Open 2017: Ergebnisse

- 1) Peer Kock (Hamburg), 29 Punkte
- 2) Daniel Frost (Berlin), 31 Punkte
- 3) Frank Schönfeldt (Hamburg), 33 Punkte
- 4) Carsten Henzel (Neustadt), 34 Punkte
- 5) Stefan Karsunke (Hamburg), 40 Punkte
- 6) Dirk Olyslagers (Niederlande), 41 Punkte
- 7) Tom Stryi (Hamburg), 46 Punkte

(Auszug aus der Pressemitteilung)













ÜLLBERG

KARLHEINZ HAUSER



22

J/24 EUROPEAN CHAMPIONSHIP 2017



Die EM 2017 fand vom 23.09. bis zum 30.09. in Balatonfüred statt. Von Samstag bis Montag fanden die Vermessungen und das Creweinwiegen statt. Mit unseren Elfengewichten hatten wir beim Einwiegen mal wieder keine Schwierigkeiten! Auch die Segel und unsere J gingen ohne weiteres durch die Vermessung! Zu unserer aller Freude waren auch wieder Stuart und seine wunderbare Frau Mary vor Ort.

Ungarn zeigte sich von seiner sonnigen Seite, und da wir am Samstag mit allem durch waren, nutzen wir den Sonntag für einen Ausflug nach Budapest! So oft reist man zum Segeln zu den schönsten Orten und sieht nur den Hafen und das besegelte Gewässer.

Am Dienstag waren alle Crews eingewogen und vermessen. Der Balaton ist ein Binnenrevier und sollte noch so einige Herausforderungen für die revierfremden Segler bereithalten. Das Feld war mit 48 Teams aus 7 Ländern gut aufgestellt, und die Reisefreudigkeit der Deutschen zeigte sich durch 19 Boote die an den Start gingen. Zusätzlich fanden sich diverse Europa-, Weltmeister und andere Profiteams am Balatonfüred ein.

Der Balaton, größter Binnensee Europas, ist generell ein Leichtwindrevier. Trotz seiner Größe ist der Einfluss der Landmassen auf den Wind signifikant und bot damit den lokalen Crews einen klaren Vorteil. Der Wetterbericht versprach zusätzlich für die kommenden Tage seeeeehr leichte Winde. Das Practice Race am Dienstag konnte

somit auch leider nicht angeschossen werden. Während der Wartezeit erfreuten sich der Kaffeevollautomat, der Kicker und die Tischtennisplatte größter Beliebtheit bei den Teilnehmern und waren immer heiß umkämpft! Aus den unterschiedlichsten Utensilien, wie z.B. Pizzakartons, wurden Tischtennisschläger gebastelt, und es wurde wie früher auf dem Schulhof "Runde" gespielt.

Abends fand die Opening-Ceremony statt. Ein wirklich schöner und gastfreundlicher Abend, wie wir ihn in den kommenden Tagen noch öfter erleben sollten.

Durch das fehlende Practice Race gab es einen ziemlichen Kaltstart in die Serie. Zwar hatte das Team Rotogirl an den vorherigen Tagen zusammen mit dem BSC-Team Süllberg trainiert und versucht, sich ein Bild über die Eigenschaften des Reviers zu machen, aber dies war aufgrund der ausgesprochenen Leichtwindlage ein wirklich schwieriges und daher auch leider nicht wirklich erfolgreiches Unterfangen.

Der erste Renntag startete mit zwar leichtem, aber segelbarem Wind. Beim zweiten Start wurden wir von den Niederländern über die Startlinie gedrückt und kassierten einen BFD. Die Jungs ernteten von uns nur noch böse Blicke, was dann abends an der Bar geregelt wurde. Am zweiten Renntag wehte wieder nur ein laues Lüftchen und es gab so einige Startverschiebungen. Die Wettfahrtleitung machte einen wirklich guten Job und wir konnten doch noch zwei gute Rennen segeln. Da die beiden Tage zeigten, dass der Wind jeweils gegen

Mittag einschließ, entschied die Wettfahrtleitung, die Zeit für den Start für die kommenden Tage nach vorne zu verlegen. Somit wurde das Aufstehen auf 05:30 Uhr terminiert (und das Urlaubsfeeling war somit gänzlich hinfert!). Es konnten vier Rennen gesegelt werden. Abends spendierte die ungarische KV im Hafen sehr wild gewürzte ungarische Würste. Die deutschen Crews ließen sich nicht lumpen, spendierten abends Bierfässer und trugen somit ihren Teil für eine wirklich gute und feucht-fröhliche Gastfreundschaft der Ungarn bei. Der letzte Renntag begann wieder mit dem Aufstehen um 05:30 Uhr. Nach einer schier endlosen Startverschiebung, Wechseln des Segelreviers, gab es gegen 11 Uhr endlich eine stabile Windlage und der letzte Renntag konnte angeschossen werden! Im letzten Rennen hatten wir uns endlich einmal für die richtige Seite beim Start entschieden und fuhren als erstes auf die Tonne zu. Kurz vorm Erreichen, uns stockte auf der Kreuz die ganze Zeit vor Aufregung der Atem, wurde das Rennen aufgrund eines wirklich krassen Winddrehers abgebrochen! Eine berechtigte Entscheidung, die bei uns an Bord aber natürlich in dem Moment nicht geteilt wurde! Endlich mal ganz vorne, Speed und Höhe waren einfach mega, und dann bricht der Wettfahrtleiter ab! Ein wenig maulig machten wir uns auf den Weg in den

Hafen. Wir gehörten zu den Glücklichen, die noch am Abend die J kranken durften, was für den Abreisetag am nächsten Morgen deutlich entspannter war.

Abends gab es dann die Meisterfeier. Wir fragen uns immer noch, wer auf die tolle Idee kam, Wasserflaschen mit einer Art "Feuerlöschfunktion" auf die Tische zu stellen, anstatt "normaler" Wasserflaschen. Das böse Aufblitzen in Karsunkes Augen registrierten wir leider zu spät, und zack war unsere Crew nass. Es sollte nicht die letzte Wasserschlacht am Tisch bleiben.

Die Ergebnisliste wurde angeführt von Keith Whittermore/USA, der eine sehr konstante Serie hinlegte. Da er aber nicht in die Wertung mit einging, gewann ein lokales Team die Europameisterschaft. Team Süllberg stellte das beste deutsche Team mit dem fünften Platz. Wir erhielten die "European J24 Championships-Ladys Trophy"!

Die EM war wieder eine sehr gelungene, lehrreiche und großartige Veranstaltung! Voller Vorfreude blicken wir nun auf die Saison 2018, die EM in Flensburg und die WM am Gardasee!

Bis dahin, Eure Rotogirls



Bild: Aron Szanto





Wenn auch Sie
mal in **GELB** segeln wollen.



Jetzt NEU: J/24 Masten, Bäume und Kohlefaser-Spibäume ab Lager sofort lieferbar.

FIRMA CLOWNSAILS | FRANK SCHÖNFELDT | SÜLLDORFER LANDSTR. 187 | 22589 HAMBURG
TELEFON: +49 (0)40 / 8007829 | TELEFAX: +49 (0)40 / 8007831 | EMAIL: INFO@CLOWNSAILS.DE



J/24 WORLD CHAMPIONSHIP 2017



Als einzige deutsche Teilnehmer reiste die Crew der Juelssand zur J/24-WM 2017 nach Kanada an den Lake Ontario. Auf ihrem Blog www.juelssand.wordpress.com berichteten die Mädels täglich von dem Event. Wir veröffentlichen Auszüge aus den Blogtexten – vielen Dank an Annka, Lotta, Lisa, Janne, Caren und Laura!

Anreise nach Kanada

Am Samstag, den 9.9., flogen Lotta, Annka, Lisa und Janne mit ausladendem Gepäck nach Kanada. Von Toronto aus ging es mit einem Mietwagen nach Georgetown zu Angelika und Günter, die uns die nächsten zwei Wochen beherbergen sollten.

Am nächsten Tag machten wir uns auf um Toronto zu erkunden. CN Tower, Financial District, und Old Town und auch die Waterkant vom Lake Ontario gefielen uns sehr gut. Am Montag waren wir bei den Niagarafällen, am Dienstag war dann nochmal Toronto dran, diesmal die Nord-Süd Runde. Mit ziemlich müden Füßen gingen wir sehr gespannt ins Bett. Am Mittwoch wollten wir erst Caren vom Flughafen abholen und sollten dann unser Charterboot bekommen. Doch es kommt ja meistens anders als man denkt. Carens Flug hatte Verspätung und wir fuhren ohne sie zum Port Credit Yacht Club. Nach etwas Warterei kam unser Vercharterer Tommy

in den Hafen gesegelt. Wir kanten das Boot mit ihm, regelten das Geschäftliche ... und fuhren dann nach Toronto, um Caren dort zu treffen und noch einen Drink in einer Rooftopbar zu nehmen. Den Donnerstag verbrachten wir am Boot. Es wurde geputzt, gebastelt und für die Vermessung vorbereitet.

Vermessung!

Mit dem eigenen Boot in die Vermessung zu gehen ist ja in der Regel Routine: man hat all seinen Kram zusammen und weiß vorher, wo es eng sein könnte.

Ein fremdes Boot dagegen kann die ein oder andere Überraschung bereithalten: Zunächst sollten die nicht einlamierten Ausgleichsgewichte ebenfalls einlamiert und damit dauerhaft fixiert werden, damit man nicht doch auf die Idee kommt, diese nachträglich zu entfernen. Nachdem wir im Tausch gegen Bier die dafür erforderlichen Materialien aufgetrieben hatten, stellte sich jedoch beim Wiegen heraus, dass unser Charterboot gar nicht so leicht wie vorher angenommen und die Ausgleichsgewichte somit völlig überflüssig waren. Janne zeigte sich als sehr talentiert an Hammer und Meißel und entfernte im Nu die mit der Zeit mit dem Boot verschmolzenen Gewichte.

Mehr Sorgen machte uns die Feststellung des Vermessers, der Kiel unseres Bootes wäre leider ein bis



Bild: Juelssand-Crew

zwei cm zu dünn. Die Vermesser waren jedoch sehr hilfsbereit und verwiesen auf Rossy, einen Bootsbauer aus der Gegend, der gleich am selben Abend begann, den Kiel aufzufüllen. Der Kiel war zwar beim nächsten Vermessungsversuch immer noch ein Tick zu schmal, aber nachdem noch einmal nachgebessert wurde, kamen wir im dritten Versuch durch.

Dies sollte allerdings nicht die einzige Baustelle bleiben: unser Mast war circa zwei Zentimeter zu kurz, ebenso das Vorstag. Der Vermesser hatte jedoch direkt einen Schäkel zur Hand, sodass die Länge des Vorstags schnell korrigiert war.

Um den Mast auf die vorgesehene Länge zu bringen, brauchten wir eine stabile Kunststoffplatte, um diese unter den Mastfuß zu schrauben. Zu unserem Glück hatte ein englisches Team das gleiche Problem mit ihrem Mast und noch ein perfekt passendes Stück ihrer Kunststoffplatte übrig, das sie uns überließen. Wir mussten also nur noch passende Löcher in die Schiene des Mastfußes bohren und die Platte anschrauben. Schwupps, war auch dieses Problem gelöst.

Während sich die eine Hälfte von uns dem Polieren des Bootes widmete und anschließend Laura vom Flughafen abholte, machte sich die zweite Hälfte daran, den Trimm neu einzustellen. Als auch das geschafft war, war es zwar zu spät zum Segeln, aber dafür gab es den ersten Prosecco und den auch noch am Pool des Segelclubs; auch nicht so schlecht!

Tag 1

Heute wurde es ernst: Nach langer Vorbereitung, Anreise, etwas Urlaub, der Vermessung und dem Practice Race zählten alle Punkte.

Toronto hat ein großes Einzugsgebiet und Wahnsinnsverkehr auf bis zu sechsspurigen Highways, die auf die Stadt zuführen. Obwohl unser Hafen in Mississauga in einem Vorort von Toronto lag, planten wir eine gute halbe Stunde mehr ein, um uns durch den Berufsverkehr am Dienstagmorgen hindurch zu finden. Um 9 Uhr trafen sich die Segler zum Skipper's Briefing, danach folgten die Boote dem Startschiff auf den diesigen, flauen See hinaus. Wir hatten uns mit dem Damenteam „Seabags“ aus Maine zum Angleichen verabredet und stellten fest, dass wir etwas höher und langsamer zum Wind fuhren, somit also sehr drauf achten mussten, nicht zu langsam zu werden, während unsere Gegner tiefer und schneller fuhren.

Der Wind hatte auf sich warten lassen, aber das Fünf-Minuten-Signal wurde pünktlich um 11 Uhr gesetzt. Der Wind blieb leicht und drehend. Der erste Start lief gut und wir konnten eine freie Lücke zwischen den anderen 63 Booten ergattern. Mit besonderer Aufmerksamkeit auf unserer Bootsgeschwindigkeit konnten wir gut mitfahren, wählten jedoch die falsche Kreuzseite. Die Manöver liefen gut und auf den nächsten zwei Kreuzen lagen wir richtig, sodass wir noch einige Plätze gutmachen



konnten. Zufrieden beendeten wir das erste Rennen auf Platz 33 und stellten fest, dass die uns bekannten, sehr guten Teams nicht in den Top 15 auftauchten. Zwischen den Wettfahrten briste es etwas auf. Wir entschlossen uns, die Riggspannung hochzudrehen – ein Fehler, denn kurz nach dem Start ließ der Wind wieder nach und wir konnten nicht mit der Geschwindigkeit des Felds mithalten. Wir starteten dieses Mal in einer weniger guten Position und konnten auf den Kreuzen nicht von den deutlichen Winddrehern profitieren. So schlossen wir das Rennen gefühlt als letzte ab.

Tag 2

Heute war es schon fast Routine: früh aufstehen, alle rein ins Auto, auf der Fahrt Wetter und Wind besprechen, Steuermannsbesprechung, Boot aufbauen, rausfahren, Angleichen und los ging die Vorstartphase. Im ersten Rennen kamen wir nicht frei über die Startlinie und handelten uns zu viele teure Wendungen auf der ersten Kreuz ein. Noch immer mussten wir uns sehr bemühen, Höhe und Speed mit dem Feld gleich zu halten, und waren nicht immer erfolgreich – unser Charterboot scheint nicht so gut multi-tasken zu können wie unsere Juelssand. So beendeten wir das Rennen recht unzufrieden, aber mit viel konstruktiver Kritik, was in der nächsten Wettfahrt zu verbessern wäre. In der zweiten

Wettfahrt fuhren wir einen super Start, doch konnten mit den Booten um uns herum nicht mithalten, sodass wir wieder gezwungen waren, uns durch das Feld zu wühlen. Auf den ersten zwei Kreuzen holten wir gut auf und befanden uns in der vorderen Hälfte. Leider ließen wir uns auf der letzten Runde vom pendelnden Wind austricksen und fielen auf einen hinteren Platz zurück. Auf dem Weg zum Hafen fiel uns auf, dass der Pinnenausleger nur noch durch einen winzigen Gummistreifen mit der Pinne verbunden war. Wir mussten also nochmal basteln... Wir waren umgehauen von der Hilfsbereitschaft der J24 Flotte: innerhalb weniger Minuten waren Ersatzteile und Bohrmaschine besorgt, eine freundliche Runde hatte sich auf unserem und den Nachbarbooten eingefunden und tauschte Erfahrungen des Tages aus.

Tag 3

Auch dieser Tag begann ohne Wind, sodass schon an Land AP gesetzt wurde. Gegen frühen Mittag fasste der Wettfahrtleiter Mut und schickte uns bei einer noch sehr leichten Brise auf die Bahn. Dort angekommen war aber schnell klar, dass es noch eine ganze Weile dauern würde, bis sich der Wind tatsächlich durchsetzte. Bei hochsommerlichen Temperaturen wurden zunächst noch ganz brav nur die Füße im Wasser abgekühlt.

Schnell entwickelte sich jedoch ein regelrechtes Wettsspringen ins kühle Nass.

Nachdem alle von uns in Skiunterwäsche und ähnlichem baden waren (die Bikinis wurden aus Gewichtsgründen ausgestaut), setzte so langsam auch etwas Wind ein, zunächst nur streifenweise, doch mit der Zeit immer konstanter. Der erste Start gegen 14:30 Uhr gelang uns ganz ausgezeichnet. Mit schönem Speed fuhren wir pünktlich über über die Startlinie. Dann wurden wir kurze Zeit später über Funk als Frühstarter durchgesagt. Abfallen, Halse und noch einmal mit schönem Speed über die Startlinie. Leider mit großem Abstand hinter allen anderen. Das Aufholrennen begann und wir holten noch zwei Boote wieder ein.

Im Anschluss wurde noch ein zweites Rennen angeschossen. Wir hatten ein paar Schwierigkeiten beim Start, fingen uns aber ganz gut und segelten eine gute erste Kreuz. Das Charterboot scheint mit etwas mehr Wind besser zurecht zu kommen und eine Schokoladenseite zu haben. Der Kurs zum Leefass lief zufriedenstellend. Ärgerlicherweise drehte auf der Zweiten Kreuz der Wind und wir fanden uns auf der falschen Seite wieder. Nachdem wir dann recht spät im Hafen waren, stellte Laura noch einen Antrag auf Wiedergutmachung, da kein Einzelschiffsignal bei uns zu hören war. Leider wurde dem nicht stattgegeben. Zum Abschluss des Tages gewannen Laura, Lotta und Lisa zumindest im Billard gegen eine andere Crew.

Tag 4

Der Tag begann wie gewohnt mit Sonne und Ententeich. Trotzdem wurde pünktlich aufs Wasser hinausgefahren und anfangs sah es fast so aus, als ob das Rennen zeitig um 11 Uhr anfangen könnte. Doch der Windhauch blieb streifig und wir mussten noch bis circa 12:30 Uhr warten. Wir starteten nicht gut, fuhren jedoch eine gute Nachstartphase, suchten uns eine Lücke, waren schnell und hoch und kamen im Mittelfeld an der ersten Luvtonne an. Im Laufe der nächsten zwei Runden holten wir noch einige Boote auf und beendeten die Wettfahrt mit einem 20. Platz – hoch zufrieden und sehr erleichtert! In der zweiten Wettfahrt starteten wir nach dem Feld. Der Wind schloß langsam ein und wir schienen als sehr leichte Crew die einzigen zu sein, die noch einigermaßen schnell aufs Luvfass zutrieben. Unter Deck wurde mit größtem Einsatz in den Wenden gerollt. Doch nachdem kein Boot es schaffte, die Luvtonne innerhalb der ersten 40 Minuten zu runden, brach die Wettfahrtleitung ab. Wir blieben noch ein wenig auf dem See zum Baden und genossen den kanadischen Spätsommer. Zurück

im Hafen musste eine unserer Wunschen noch einmal gewartet werden, dann gab es beim Verein ein Dinner und Livemusik und zum ersten Mal mussten wir uns nicht auf die lange Fahrt nach Georgetown begeben, denn netterweise hatten einige Vereinsmitglieder uns auf ihren Booten im Hafen einen Schlafplatz angeboten.

Tag 5

Nach einem Frühstück an Bord ging es zum letzten Mal für diese WM auf den Lake Ontario. Kurz vorm Start drehte der wenige Wind nach links, sodass die Startlinie auf Backbordbug kaum zu überqueren war. Wir wendeten schnell und schafften es, knapp vor dem nachfolgenden Pulk hindurch zu kommen, konnten uns frei segeln und erreichten die Luvtonne unter den ersten 20 Booten. Durch ein unsauberes Leetonnenmanöver und einen nicht genutzten Winddreher rückten wir einige Plätze nach hinten, beendeten das Rennen aber noch mit einem schönen 30. Platz.

Nach einiger Wartezeit startete der Wettfahrtleiter, trotz sehr wenig Wind, noch kurz vor der letzten Startmöglichkeit eine Wettfahrt. Wir waren im hinteren Feld unterwegs. Doch beim ersten Leetonnenmanöver holten wir das komplette vordere Feld ein, da der Wind nun wieder komplett eingeschlafen war. Da dieses Rennen nun nicht mehr fair hätte beendet werden können würde es abgebrochen.

Wir nutzen die Chance, noch einmal in den See zu springen, um dann in den Hafen zu fahren, wo auch schon der Eigner des Bootes auf uns wartete. Nun hieß es sortieren: Unsere Blöcke, Schoten und anderes Gedöns von Bord, Tommys Sachen wieder an Bord. Duschen, Deutschlandflagge zusammen mit allen andere Nationen und deren Flaggen zum Sonnenuntergang runterholen, Preisverteilung (herzliche Glückwünsche an Rossi Milev und an die Mädels aus Maine). Die Party, auf die wir uns freuten, fiel deutlich bescheidener aus als erwartet. Also ging es früh in die Koje. Schlussendlich landeten wir auf dem 49. Platz.

Vielen lieben Dank an alle, die uns unterstützt haben um dieses Event möglich zu machen: die SVAOe, CANUSA, PINCK, unseren Gastgebern PCYC, Angelika und Günter, Marg und Chris und Russel, Freunde und Familie, die unermüdlich Nachrichten mit Anfeuerung, Glückwünschen und gedrückten Daumen geschickt haben. Vielen vielen Dank und bis bald!

Eure Juelssander

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG KIEL-SCHILKSEE, 18 JUNI 2017

Eröffnung: 19:21 Uhr • Teilnehmer: 40 Mitglieder sowie 12 Gäste • Leitung: Jan-Marc Ulrich/Toddell Sperl • Protokoll: Jan-Christian Börner

TOP 1: Begrüßung

Der 1. Vorsitzende der Deutschen J/24 Klassenvereinigung e.V., Jan-Marc Ulrich, begrüßt um 19:21 Uhr die anwesenden Mitglieder und Gäste im Yacht Club Strande zur Jahreshauptversammlung 2017. Jan-Marc teilte weiterhin mit, dass nach einer Satzungsänderung nun Spendenquittungen konform ausgestellt werden können. Vertreter der schwedischen KV informieren über die Swedish Open 2017.

TOP 2: Bericht des Vorstands

Der 1. Vorsitzende hält fest, dass die Einladung ordnungsgemäß (mit Zustellung des KV-Magazins) erfolgte. Der 1. Vorsitzende zieht ein kurzes Resümee des laufenden Regattajahres, in dem unter anderem wieder steigende Teilnehmerzahlen für die Kieler Woche verzeichnet werden konnten. Dennoch sei es nötig, weiterhin aktiv Werbung für die Klasse zu machen. Daher fordert Jan-Marc alle Beteiligten auf, auch in anderen Klassen für die J/24 zu werben.

TOP 3: Bericht des Kassenwarts

Die Klassenvereinigung wurde ohne Beanstandungen steuerlich geprüft, wie der Kassenwart Till Pomarius mitteilt. 2016 erfolgten abgesehen von Bier für einen Landesabend bei der Euro on Plymouth keine größeren Ausgaben. Der Saldo beträgt mit Stand 19.6.2017 4.200 Euro. Die Mitgliederzahl ist leicht zurückgegangen von 230 auf 212 Mitglieder. Die Kasse für 2016 ist abgeschlossen.

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer Rolf Stupperich und Lars Häger stellen die ordnungsgemäße Haushaltsführung fest und empfehlen die Entlastung des Vorstands. Die Kassenprüfer werden ohne Gegenstimmen mit zwei Enthaltungen entlastet.

TOP 5: Entlastung des Vorstands

Als Mitglied der KV bedankt sich Manfred König beim Vorstand und schlägt die Entlastung des Vorstands der Deutschen J/24 Klassenvereinigung e.V. vor. Der Vorschlag erhält 36 Stimmen bei 0 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen. Damit ist der Vorstand entlastet.

TOP 6: Neuwahl des Vorstands

Der 1. Vorsitzende, der 2. Vorsitzende und Technische Obmann, der Kassenwart und die Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit stellen sich nicht wieder zur Wahl. Für das Amt des 1. Vorsitzenden wird Toddell Sperl vorgeschlagen, für das Amt der 2. Vorsitzenden Maike Hass, für das Amt des Technischen Obmanns Fabian Blaesi. Da es für die anderen Ämter keine Bewerber gibt, stellen Till Pomarius (Kassenwart) und Lina Nagel (Öffentlichkeitsarbeit) kurz ihre Aufgaben vor. Julius Hahne erklärt sich bereit, das Amt des Kassenwarts zu übernehmen. Lina Nagel führt das Amt Öffentlichkeitsarbeit bis zur nächsten KV-Sitzung 2018 fort, steht dann jedoch nicht mehr zur Wahl.

Mit folgendem Ergebnis wird der neue Vorstand der Deutschen J/24 Klassenvereinigung durch die anwesenden Mitglieder gewählt:

		Stimmen	Gegenstimmen	Enthaltungen
1. Vorsitzender	Toddell Sperl	39	0	1
2. Vorsitzender	Maike Hass	39	0	1
Kassenwart	Julius Hahne	39	0	1
Öffentlichkeitsarbeit	Lina Nagel	39	0	1
Kassenprüfer	Rolf Stupperich	39	0	1
Kassenprüfer	Lars Häger	39	0	1

Der neugewählte Vorstand nimmt die Wahl an. Stellvertretend für die Klasse übergibt Norbert Masch den scheidenden Vorstandsmitgliedern ein Präsent für den jahrelangen Einsatz.

Toddell Sperl bedankt sich in der Antrittsrede für das Vertrauen und fordert alle Anwesenden auf: „Make J/24 great again!“ Dazu sei aber das Engagement aller, nicht nur der Vorstandsmitglieder nötig. Das nächste große Event, bei dem alle helfenden Hände gebraucht werden, stehe schon vor der Tür: die Europameisterschaft 2018 in Glücksburg. Norbert Masch schlägt an dieser Stelle vor, sich bei der Organisation möglichst eng an der Weltmeisterschaft 2015 in Boltenshagen zu orientieren.

TOP 7: Verschiedenes

Jan-Christian Börner übernimmt auch 2017 wieder die Organisation der hanseboot, gemeinsam mit Peter Langhans und Hans Bock.

Lars Häger regt an, sich auf weniger, dafür bessere Events zu konzentrieren, um die Meldezahlen stabil zu halten.

Als Orte für die German Open werden seitens der KV die Alster und Berliner Gewässer vorgeschlagen. Um den Standort Berlin zu stärken, wird entschieden, die GO in Berlin abzuhalten.

Ende der Versammlung: 20:25 Uhr



VÄTERCHEN FROST



Bild: Pepe Hartmann

Mitte November. Die Alster ruft zur letzten Regatta des Jahres und 19 J24 finden sich am Samstag pünktlich an der Startlinie ein.

Richtig gerecht wird Väterchen Frost seinem Namen bei Temperaturen um 10°C dieses Jahr nicht, aber durch die Nässe und den böigen Wind lässt sich erahnen, dass der Winter naht.

Der Samstag mit seinen drei Wettfahrten läuft für uns gut, die ein oder andere Situation ist mal wieder dabei, aus der wir noch lernen können. Aber Segeln ist ja bekanntlich ein Fehlerminimierungssport und es gibt mal wieder Crews die dies besser beherrschten als wir. Unser persönlicher Konkurrent ist an diesem Wochenende die Fast Forward. In Rangliste und Tagesergebnissen liegen wir nicht weit auseinander und auch auf der Bahn kommt es verlässlich immer wieder zu Begegnungen. Wir liegen am Samstagabend einige Punkte vorne, wissen aber, dass sich dies mit dem Streicher sofort ändern kann.

Der Samstagabend verläuft wie schon aus den letzten Jahren bekannt. Erst Essen und Getränke am HSC, uns wurde zugetragen, dass sich einige mutige auch bei Regen noch auf den Dom getraut haben und zu später Stunde motivieren dann unsere Gäste aus Schweden wieder zu einem Besuch im Zwick.

Einige Crews bleiben länger dabei, andere treten bereits früher den Weg nach Hause an. Uns bescherte die abendliche Leistung am Sonntag leider keinen Erfolg auf der Bahn. Neben einem „gerade so noch erste Hälfte“ Rennen haben wir beim rauskranken dann noch einen Streicher vorzuweisen. Passiert und wir haben mal wieder was dazu gelernt.

Wir gratulieren den diesjährigen Gewinnern und Alstermeistern vom Team HENK, sowie United 5 und dem Hungrigen Wolf zu ihren Podiumplätzen.

Für uns geht eine Saison voller Veränderungen zu Ende. Vor genau einem Jahr saßen wir an Land und haben beim Segeln zugeguckt. Unser altes Schiff kaputt, die Crew demotiviert. Jetzt stehen wir hier mit einem neuen Schiff und sehen der kommenden Saison mit viel Vorfreude entgegen. Wir sind nach 4 Jahren wirklich in der J24 angekommen!

Wir freuen uns auf die nächste Saison mit vielen alten und hoffentlich auch ein paar neuen Gesichtern.

Eure neue Crew der „quick & dirty“



Alsterglocke – beide Bilder: Pepe Hartmann





PIMP YOUR RIGG!

Auf unserer Hydraulik-Walze verarbeiten wir Drähte für Wanten und Stagen bis 16 mm und ummantelte Relingsdrähte.

YACHTPROFI.DE

Gute Teile, guter Service.



TITELTRÄGER DER INTERNATIONALEN J/24-KLASSE

Jahr	Weltmeister	Ort	Europameister	Ort	Kieler Woche	German Open	Ort
1979	Charlie Scott	Newport					
1980	John Kolius	San Remo					
1981	Mark Bethwaite	Sydney					
1982	John Kolius	San Francisco	B. Dunand	La Trinité			
1983	Ed Baird	Malmö	B. Dunand	Neuchatel			
1984	David Curtis	Poole	Francesco de Anglis	Neapel			
1985	Ken Read	Atsumi Nay	Laurie Smith	Cork			
1986	Ken Read	Newport	Ed Warwick	Scheveningen			
1987	Francesco de Anglis	Capri	Ed Warick	Athen	M. Kimman		
1988	John Kostecki	Sydney	David Bedford	Cowes	Manfred König		
1989	L. Klein	Kingston	Ian Southworth	Sardinien	H. Albert		
1990	Jim Brady	Dublin	A.D. Vecchia	Kiel	Jim Brady		
1991	Ken Read	Athen	David Bedford	Cowes	Jan Kähler	Peer Kock	Hamburg
1992	Ken Read	Annapolis	Flavio Favini	Marstrand	Manfred König	Gunnar Lindhagen	Grömitz
1993	Ken Read	Abersock	Luca Santella	Monte Carlo	Manfred König	Arne Krogmann	Warnemünde
1994	Ken Read	Melbourne	Anders Edblad	Medemblik	Jan Kähler	Sten Hägar	Kiel
1995	Bill Fortenberry	Rochester	Stuart Jardine	Dun Laoghaire	Jan Kähler	Thomas Ross	Travemünde
1996	Chris Larson	Porto Rotondo	Vasco Vascotto	Marstrand	Thomas Ross	Thomas Cramer	Berlin
1997	Vincent Brun	Buenos Aires	Benoit Charon	Plymouth	Thomas Ross	Thomas Ross	Hamburg
1998	Terry Hutchinson	San Francisco	Benoit Charon	Le Crouesty	Frans v.d. Wel	Thomas Ross	Kiel
1999	Vasco Vascotto	Genua	Luigi Ravioli	Palermo	Frans v.d. Wel	Hauke Krüss	Travemünde
2000	Bread Read	Newport	Vasco Vascotto	Travemünde	Niklas Stenum	Stefan Lange	Travemünde
2001	Kazuyuki Hyodo	Osaka	Paolo Cian	Medemblik	Niklas Stenum	Manfred König	Warnemünde
2002	Brad Read	Kingston	Albert Kooijman	Dun Laoghaire	Leif Tom Loose	Manfred König	Flensburg
2003	Lorenzo Bressani	Medemblik	Lorenzo Bressani	Porto Rotondo	Albert Kooijman	Manfred König	Müritzt
2004	Jens Honkanson	Noroton	Andrea Fornaro	Malmö	Jan Kähler	Jan Kähler	Neustadt
2005	Anthony Kotoun	Weymouth	Ian Southworth	Le Crouesty	Hauke Krüss	Jan Kähler	Berlin
2006	Mauricio Santa Cruz	Melbourne	Ian Southworth	Weymouth	Stefan Karsunke	Greg Wilcox	Flensburg
2007	Mauricio Santa Cruz	Nuevo Vallarta	Ian Southworth	Neustadt	Greg Wilcox	Peer Kock	Kühlungsborn
2008	Andrea Casale	Cannigione	Peer Kock	Balatonfüred	Greg Wilcox	Greg Wilcox	Grömitzt
2009	Mauricio Santa Cruz	Annapolis	A. Tagaropoulos	Souda Bay	Peer Kock	Jan Hössermann	Travemünde
2010	Tim Healy	Malmö	Nathan Batchelor	Roompot	Ian Southworth	Peer Kock	Warnemünde
2011	Alejo Rigoni	Buenos Aires	Ian Southworth	Howth	Anna Gunnarson	Kai Mares	Berlin
2012	Mauricio Santa Cruz	Rochester	Ignazio Bonanno	Cannigione	Kai Mares	Kai Mares	Boltenhagen
2013	Tim Healy	Howth	Ian Southworth	Monaco	Peer Kock	Simon Grotelüschen	Flensburg
2014	Will Welles	Newport RI	Frank Schönfeldt	Ängelholm	Frank Schönfeldt	Frank Schönfeldt	Boltenhagen
2015	Ian Southworth	Boltenhagen	Duncan Mc Carthy	Le Crouesty	Ian Southworth	Stephanie Köpcke	Travemünde
2016	Daniel Frost	Wakayama	Andy Taylor	Plymouth	Tobias Feuerherdt	Tobias Feuerherdt	Flensburg
2017	Rossi Milev	Georgetown	Robert Bakoczy	Balatonfüred	Mike Ingham	Peer Kock	Grömitzt

Impressum

Herausgeber:
Deutsche J/24 Klassenvereinigung e.V.
Thorsten Sperl
Mühlenberg 31
22587 Hamburg
www.j24.de

Gestaltung/Umsetzung:
Headquarters Hamburg Werbeagentur
www.hqhh.de

Redaktion:
Lina Nagel • Texte von Stadt, Land und Meer
www.lina-nagel.de

AUFNAHMEANTRAG

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich,

Vor-/Nachname (Firmenname bei Sponsoren):

Straße, PLZ, Ort:

Telefon privat/berufl.:

Fax privat/berufl.:

Telefon Mobil:

E-Mail:

Bootsname/Segel-Nr:

Mitglied als:

☐ Crew ☐ Eigner ☐ jur. Person ☐ Sponsor

in die Deutsche J/24 Klassenvereinigung
aufgenommen zu werden.

Datum / Unterschrift:

SEPA-Lastschriftmandat

ich ermächtige die Deutsche J/24 Klassenvereinigung e.V.,
Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift
einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die
von Deutsche J/24 Klassenvereinigung e.V., auf mein Konto
gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen,
beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung
des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die
mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:

IBAN:

BIC:

Mitglied als:

☐ Crew ☐ Eigner ☐ jur. Person ☐ Sponsor

Datum / Unterschrift:

Mindest-Beitragssätze (Stand 01.08.2008):

Crew-Mitglieder	EUR	30,00
Eigner	EUR	65,00
jur. Personen	EUR	90,00
Sponsoren (Banner auf www.j24.de)	EUR	100,00

Beiträge nach dem 30.09. sind für das laufende Jahr beitragsfrei. Beitrittserklärungen
gelten immer für das Jahr in welchem sie ausgesprochen werden, Austritte immer zum
31.12. des laufenden Jahres.

Gläubiger-ID: DE33ZZZ00001211875
Deutsche J/24 Klassenvereinigung e.V.
c/o Headquarters Hamburg
Stadtdeich 27
20097 Hamburg

Mandats-ID: WIRD SEPARAT MITGETEILT

Julius Hahne • Strandweg 37 • 22763 Hamburg • Tel.: +491755735480 • E-Mail: kassenwart@j24.de
Bankverbindung: Deutsche J/24 Klassenvereinigung e.V. • IBAN: DE73430609672046851600 • BIC: GENODEM1GLS





3Dⁱ
Molded
Composites

HIGH PERFORMANCE POTENTIAL

North Sails 3Di™ bietet höchste Geschwindigkeit kombiniert mit unerreichter Haltbarkeit. Diese einzigartige Technologie ist in vielen verschiedenen Konfigurationen erhältlich und wird individuell auf Ihre Ziele abgestimmt. Kontaktieren Sie ihren North Ansprechpartner noch heute und erfahren sie, wie wir ihr Segelerlebnis auf ein neues Niveau heben können.

northsails.com

NORTH SAILS